

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Buckow, Brück, Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Rheinsberg, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf

Sicher klären schützt die Umwelt

Aus Anlass des Weltwassertages am 22. März lädt die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft an diesem Tag auf die Kläranlage Frankfurt (Oder) ein.

Alljährlich begehen wir seit einer Resolution der Vereinten Nationen vom Dezember 1992 am 22. März den Tag des Wasser. Die Vereinten Nationen rufen alle Menschen dieser Erde dazu auf, dass mögliche zu tun, damit allen Erdenbürgern sauberes Trinkwasser zur Verfügung steht, denn 1,2 Milliarden Menschen besitzen keinen Zugang zu ausreichend sauberem Wasser. Sinn dieses Tages ist es, sich mit der Bedeutung des Wassers auseinanderzusetzen und es nicht als selbstverständlich anzusehen. Auch die FWA möchte an diesem Tag auf den besonderen Wert sauberen Trinkwassers aufmerksam machen.

Den Schwerpunkt der Aufmerksamkeit legt die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft in diesem Jahr auf die Kläranlage Frankfurt (Oder). Sie steht am 22. März allen Besuchern ab 9.00 Uhr offen. Ab 9.30 Uhr finden jeweils Führungen über die Kläranlage statt. Sie beginnen immer halbstündlich und dauern etwa eine Stunde. Die letzte Führung startet um 16.00 Uhr,



Auch für kindgerechte Informationen wird gesorgt, so dass Schulklassen und Kindergärten herzlich willkommen sind.



Die Kläranlage Frankfurt (Oder) steht am 22. März interessierten Besuchern offen.

damit auch interessierte Berufstätige noch die Chance wahrnehmen können, die moderne Kläranlagentechnik zu besichtigen. Darüber hinaus kann man sich am Informationsstand, in der UNICEF-Ausstellung „Wasser ist Leben“ und an der Trinkwasser-Bar sowohl theoretisches Wissen als auch ganz praktische Kostproben zum Wasser offerieren lassen.

Außerdem bietet die Veranstaltung den ganzen Tag über ausreichend Gelegenheit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FWA ins Gespräch zu kommen. Für Technikinteressierte werden auch einige Fahrzeuge aus dem Bereich Kanalnetz vor Ort sein.

FRANKFURTER SPLITTER

Heilkräuter und Frühlingserwachen

Unter dem diesjährigen Motto „Heilkräuter im Schlaubetal“ lautet nun schon zum 16. Mal der Kunst- und Ostereiermarkt die farbenfrohe Frühlingszeit im Erholungs-ort Müllrose ein.

Der Kunst- und Ostereiermarkt im Haus des Gastes wird vom 3. März 2007 bis einschließlich Sonntag, dem 22. April 2007 für alle Oster- und Kräuterfreunde geöffnet sein. Sonderführungen finden vom 5. März bis einschließlich 15. April 2007 jeweils samstags von 10–12 Uhr und sonntags von 14–16 Uhr statt. Pflanzliche Heilmittel erfreuen sich zu-



nehmender Beliebtheit. Als Kräuter pur bzw. als Tee und Salbe zubereitet, dienen sie dazu, bestimmte Leiden zu lindern oder zu heilen. Um welche Pflanzen es sich dabei handelt, wo diese vorkommen, welche Pflanzenteile wozu geerntet werden, ihre Lagerung und Verarbeitung, kann man alles in der Osterausstellung erfahren.

Die Welt der Heilkräuter ist auf Vogeleiern sowie Gemälden zu bestaunen.

» Tel.: (03 36 06) 7 72 90

www.schlaubetal-tourismus.de

Öffnungszeiten:

Dienstag–Freitag: 9–12, 13–16 Uhr

NACHRICHTEN

Behörde im Fokus: Untere Wasserbehörde

Bezugnehmend auf den Beitrag Seite 2 hier die Adresse der zuständigen Behörde. Die Untere Wasserbehörde befindet sich im Amt für Umweltschutz, Landwirtschaft und Forsten (Amt 39) in der Goepelstraße 38 in 15234 Frankfurt (Oder).

» Untere Wasserbehörde:

Tel.: (03 35) 5 52 - 39 10

Fax: (03 35) 5 52 - 39 99

E-Mail: umwelt-landwirtschaftsamt@frankfurt-oder.de
www.frankfurt-oder.de

WIR STELLEN VOR Die Bauleitung

Wir liegen gut im Rennen

Kerstin Fischer überwacht den Baufortschritt beim Bau der Fernleitung



Das Bauvorhaben „Rehabilitation der Fernleitung Wasserwerk Briesen–Hochbehälter Frankfurt (Oder) Rosengarten“ ist eines der größten Investitionsprojekte, welches die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft in den letzten Jahren in Angriff genommen hat. Um den Baufortschritt, die anspruchsvolle Logistik der einzelnen am Bau beteiligten Gewerke und die Zusammenarbeit mit allen Partnern zu managen, wurde seitens der FWA Kerstin Fischer (Foto) als Bauleiterin eingesetzt.

„Mit dem ersten Bauabschnitt, dem Neubau einer Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Briesen nach Jacobsdorf parallel zur vorhandenen Trasse, liegen wir gut im Rennen. 90 % der Leitung sind gebaut, obwohl wir erst mit einiger Verzögerung beginnen konnten. Doch dann kam uns der milde Winter zur Hilfe und es ging zügig voran“, erläutert Kerstin Fischer. Zu den Aufgaben der Ingenieurin für Wasser-

wirtschaft gehört es, bereits ab der Vergabe der Bauleistungen an die verschiedensten Firmen die Projekte zu betreuen, die Termintreue zu überwachen, die Einhaltung des Kostenrahmens zu kontrollieren sowie die Bauausführung mit der Kontrolle aller technischen Parameter permanent zu begleiten. „So lange das Wetter es zuließ, wurde gebaut. Zurzeit entstehen die Wasserbauwerke der ersten Bauphase“, berichtet Frau Fischer. Technisch anspruchsvoll war beispielsweise auch eine Autobahndurchörterung, die Verlegung der Trinkwasserleitung durch die Autobahn hindurch ohne dabei die Autobahndecke zu öffnen. Wichtig für ein solches Bauvorhaben sind ein strenges Zeit- und Kostenmanagement, um die eng gesteckten Ziele realisieren zu können. Dank der straffen Bauleitung durch Kerstin Fischer und des begleitenden Ingenieurbüros kommt das Projekt gut voran.

PolyGIS mit neuen Möglichkeiten für das Netzmanagement

Das Arbeiten mit einem geografischen Informationssystem GIS gehört in der FWA seit über zehn Jahren zum täglichen Arbeitsalltag. Die Anwendung des System PolyGIS spart Zeit und Kosten.

PolyGIS unterstützt - unter anderem mit seinen Fachanwendungen ‚Kanal‘ und ‚Wasser‘ - produktiv alle laufenden Arbeitsprozesse des Ver- und Entsorgers und erleichtert insbesondere auch neue Aufgaben, die etwa im Rahmen des Stadtbaus oder der Netzverfolgung anstehen. Die FWA zählt fraglos zu den GIS-Pionieren der Wasserwirtschaft. Norbert Tupy, IT-Koordinator betont: „In unserem Unternehmen, das für ein Gebiet von rund 27.900 ha mit einem

knapp 1.000 km langen Leitungs- und Kanalnetz (Trinkwassernetz: 467 km; Kanalnetz: 514 km) verantwortlich ist, haben wir den hohen Wert einer leistungsfähigen, Geodaten basierten Informationstechnologie längst erkannt.“ Früher existierten für diese Anlagen nur Pläne, Zeichnungen und Vermessungsunterlagen auf Papier und zumeist auch in unterschiedlichen Maßstäben. Diese ständig aktuell zu halten, erforderte einen enormen zeitlichen und personellen Aufwand. Auch die Bereitstellung von Ausschnitten aus diesen Plänen war, besonders wenn sie über Blattgrenzen hinausgingen, sehr aufwändig. Um eine zeitgemäße Bestandsdatenverwaltung in der FWA einzurichten, entschied man sich bereits 1994 ein modernes Geographisches Informationssystem GIS einzurichten. Der

klassische Netzplan für die Städte Frankfurt (Oder) und Müllrose sowie die Gemeinden Biegen, Jacobsdorf und Sieversdorf liegt daher schon lange im Kartenschrank.

Das digitale Kartenwerk

Ein GIS funktioniert wie eine große Landkarte, die in digitaler Form im Computer gespeichert ist. In diese Karte werden z.B. alle Flurstücke, Gebäude, Straßen und Zäune etc. sowie sämtliche Medien des Energieversorgers nach und nach eingearbeitet. Mit einem GIS kann daher nicht nur gezeichnet werden, sondern die reale Welt kann durch die gleichzeitige Bearbeitung von beschreibenden Daten modellhaft flächenbezogen und in beliebigen Maßstäben dargestellt werden. Der Grundstock wurde in den ver-



Fragmente alter Karten, die digital erfasst wurden.

Effizienz via Schnittstellen

Neben den Arbeitsplätzen zur unmittelbaren Datenerfassung, Auskunft und Pflege arbeiten auch Mitarbeiter anderer Bereiche dem komplexen Informationssystem zu. Für den Anschluss des Netzberechnungsprogramms STANET sowie anderen Systemen gibt es verbindende Schnittstellen. Somit können diese Daten mit der GIS-Software verknüpft werden. Ein Ziel ist es, alle Hausanschlüsse mit den dazu gehörenden Versorgungsleitungen, Kanälen, Druckleitungen und Pumpwerken vollständig digital abzubilden. Jedes bereits erfasste Medium befindet sich auf einer Zeichenebene kann im Bedarfsfall ausgedruckt werden. Über Eingabemasken und Datenfelder sind die berechtigten Nutzer in der Lage, selbst Sachinformationen wie Alter, Zustand, Längen, Eigentumsverhältnisse aus der Datenbank hinzuzufügen.

Auskünfte schnell und bequem

Besonders profitiert man nach Auskunft von IT-Koordinator Norbert Tupy von den reichen Analyse- und Auswertungsfunktionen, der direkten Sachdatenpräsentation aus dem GIS heraus, sowie der automatisch lageechten Darstellung der Netzstruktur. Die Anwendungsvorteile

werden in kleinen, alltäglichen Aufgaben – der problemlosen Erstellung kurzfristig benötigter Karten, der Sicherung von Leitungsrechten oder der komfortablen Netzauskunft – ebenso deutlich wie in komplexeren Fragestellungen, etwa bei Inspektion und Wartung oder der Netzverfolgung für die Umweltbehörden. Als „enorm hilfreich“ empfindet Tupy PolyGIS speziell auch bei der Bewältigung eines relativ neuen Aufgabengebietes: der Planung und Dokumentation von Rück- und Umbauten im Stadtgebiet, an denen die Wasser- und Abwassergesellschaft in ihrem Bereich

unmittelbar beteiligt ist. Die GIS-Unterstützung hilft hier, Arbeitsabläufe optimal zu planen und Kosten zu senken. Aufgaben der technischen Betriebsführung, wie Havariedienste, Reinigungspläne oder die Benachrichtigung von Verbrauchern bei vorhersehbaren Unterbrechungen, können jetzt noch kundenfreundlicher erfüllt werden. Mit einem Mausclick sind diese Daten von jedem befugten Nutzer abrufbar. Selbst vor Ort auf der Baustelle kann man sich am Laptop über den genauen Leitungsverlauf informieren. Das spart Zeit, Wege und Kosten.

FWA-LOKAL Ortsteil Güldendorf

Der älteste Ortsteil von Frankfurt (Oder), Güldendorf, befindet sich südlich des Stadtgebietes Frankfurt (Oder) und ist durch die BAB A 12 vom Stadtgebiet Frankfurt (Oder) abgegrenzt. In Güldendorf leben ca. 970 Einwohner in ca. 360 Haushalten. Der Anger umfasst die Kirche, den Seeplatz mit der Feuerwehr und den Großen Dorfsee. Erstmals wurde Güldendorf 1230 unter dem Namen Cessonowo urkundlich erwähnt.

abdeckung im Sohlebereich der Trinkwasserleitung und somit die Frostsicherheit nicht gewährleistet wurde, ist diese Leitung in einem Mantelrohr mit integrierter Heizleitung verlegt worden. Das spart nicht die Warmwasseraufbereitung der nachfolgenden Abnehmer, sondern sichert nur die Frostfreiheit der Trinkwasserleitung.

Abwasser

Für ca. 319 Einwohner ist ein Anschluss an die öffentliche Schmutzwasserkanalisation vorhanden. Dies sind die Grundstücke in den Straßen Am Spring, Hinter den Höfen und in der Wohnanlage „Krumme Straße“. Die Schmutzwässer fließen im freien Gefälle zum Pumpwerk und gelangen von dort in die Abwasserdruckrohrleitung Markendorf–Stadtgebiet Frankfurt (O.)–Gubener Straße. Insgesamt befinden sich im Ortsteil 3,4 km Abwasserleitungen, 2 Pumpwerke und 6 Hauspumpwerke. Für den restlichen Ortsteil erfolgt die Schmutzwasserentsorgung über private abflusslose Sammelgruben mit anschließender Fäkalienabfuhr. 8 Grundstücksbesitzer entsorgen ihre Schmutzwässer über eine Kleinkläranlage. Weitere Anschlüsse an das Abwassernetz sind durch die topographischen Gegebenheiten nicht geplant.



Neben Einfamilienhäusern existieren auch 20 Kleinbetriebe im OT.

Ver- und Entsorgung im Sinne der Nachhaltigkeit

Trinkwasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungskonzept der FWA in 2. Fortschreibung

Die Städte und Gemeinden haben gemäß § 66 Brandenburgisches Wassergesetz in ihrem Territorium die Pflicht zur Abwasserbeseitigung.

Um diese Aufgabe planvoll zu erfüllen, muss der Entsorgungspflichtige ein Abwasserbeseitigungskonzept für einen Planungszeitraum von 15 Jahren erarbeiten. In dem Konzept sind der Stand der öffentlichen Abwasserbeseitigung im Entsorgungsgebiet sowie die zeitliche Abfolge und die geschätzten Kosten der zur Erfüllung der Abwasserbeseitigungspflicht notwendigen Maßnahmen darzustellen. Dieses Konzept ist, bestätigt durch die Stadtverordneten

bzw. Gemeindevertretern, den Unteren Wasserbehörden zu übergeben. Der Gesetzgeber verlangt weiter, dass dieses Konzept alle fünf Jahre zu überarbeiten ist. Die FWA hat in 2006 planmäßig die 2. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes für den Planungszeitraum 2007 bis 2021 vorgenommen. In der Aktualisierung wurden der erforderliche Sanierungsumfang der vorhandenen Abwasseranlagen verankert und noch nicht erschlossene Gebiete hinsichtlich ihrer Einwohnerentwicklung sowie der technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen für die Abwasserbeseitigung erneut untersucht. Zeitgleich mit der gesetzlich pflichtge-

mäßigen Erstellung des Abwasserbeseitigungskonzeptes hat die FWA sich verpflichtet auch ein Trinkwasserversorgungskonzept zu erstellen. Ziel beider Konzepte ist der Schutz der Gesundheit und der Gewässer, der Schutz der natürlichen Ressourcen und die Reduzierung von Umweltbelastungen entsprechend der gesetzlichen Forderungen.

Trinkwasserversorgungskonzept – Kernaussagen:

- Durch sinkende Einwohnerzahlen geht der Trinkwasserverbrauch zurück.
- Mit Ausnahme des Anschlusses der Ortsteils Biegenbrück in Müllrose erfolgen keine weiteren Trinkwassererschließungsmaßnahmen.

Schwerpunkt der Investitionen bilden die Rohrnetzauswechslungen. Die größte Investitionsmaßnahme ist die Rehabilitation der Fernleitung. Weitere geplante Maßnahmen dienen der Kapazitätssicherung. Insgesamt wurde im Trinkwasserbereich von 2007 bis 2021 eine Investitionssumme von 25,4 Mio. EUR eingeplant.

Abwasserbeseitigungskonzept – Kernaussagen:

- Weitere Erschließungsmaßnahmen sind vorerst nicht geplant. Für nicht erschlossene Grundstücke sind private Einzelösungen, wie Sammelgruben oder Grundstückskläranlagen entsprechend den Regeln der Technik vorgesehen.



Der Investitionsschwerpunkt liegt bei der Kanalnetzsanierung. Diese wird nach regelmäßigen Kamerabefahrungen durchgeführt. Im Zuge der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und zur Entlastung der Kläranlage Frankfurt (Oder) werden Regenwasserbe-

RECHTSECKE Illegale Entsorgung ist kein Kavaliersdelikt

Das ist früher tatsächlich mehr als einmal passiert. Auf einem Bauernhof erkrankte das Jüngste der Familie, ein Säugling, aus zunächst unerklärlichen Gründen und starb.

Später stellte sich heraus, dass die Nitratbelastung des Trinkwassers für das Baby tödlich war. Die Handpumpe befand sich nur wenige Meter neben dem Misthaufen, dessen Brühe in den Boden sickerte und das Grundwasser verseuchte. Ebenso bedroht ist die Grundwasserqualität, wenn abflusslose Abwasser-sammelgruben undicht sind oder ihr

Inhalt auf andere Weises illegal aus der Grube abgeleitet wird. Besonders schlimm ist dies natürlich in Trinkwasserschutzzonen oder in deren Nähe. Das, was aus den Abflussrohren von Spüle, Bad und Toilette strömt, ist ein gefährlicher Mix. Gelangt das Abwasser in ein stehendes Gewässer, so kann es dessen biologischen Tod bedeuten. Das Versickern von Abwasser in den Boden ist ebenso gefährlich, aber tückischer, weil schwer zu bemerken. Schadstoffe gelangen in das Grundwasser und gefährden eine unserer wichtigsten Lebensressourcen – das Trinkwasser. Generell gilt: Das illegale Einleiten von Abwasser in den Bo-

den ist kein Kavaliersdelikt, sondern ein Verstoß gegen geltende Gesetze. Manche Eigentümer von Sammelgruben sind Umweltfrevler, ohne dies zu wissen. Mitunter werden Gruben unbemerkt durchlässig. Deshalb müssen die Besitzer ihre Sammelgruben alle fünf Jahre auf Dichtheit prüfen und undichte Stellen sofort beseitigen lassen. Für den Neubau oder die Sanierung von Sammelgruben sind die Regelungen der DIN 1986 einzuhalten.

Die dezentrale Entsorgung im Entsorgungsgebiet der FWA erfolgt durch: » Becker + Armbrust GmbH Wildbahn 100, 15236 Markendorf Tel. (0335) 521 89-22

WASSERGIRL



Diesmal rät Natalie Worm

Es nutzt wenig, versäumtes Trinken während des Tages am Abend auf einmal nachzuholen. Besser: Immer ein volles Glas, z. B. mit Wasser, auf den Tisch stellen, um sich selbst ans Trinken zu erinnern.

Hier baut die FWA 2007

Trinkwasser

Im Bereich Trinkwasser werden in 2007 insgesamt Investitionen für 5.975,8 T EUR getätigt.

Rohrnetzauswechslungen Frankfurt (Oder)

Fernleitung	Neubau DN 500, begonnen 2006, Fertigstellung 2007
Nördliche Faberstraße	in Verbindung Straßenbau, Weiterführung aus 2006
Sauerstraße/Wieselspring	Erneuerung der über 70 Jahre alten Trinkwasserleitungen
Karl-Ritter-Platz	Erneuerung der 120 Jahre alten Trinkwasserleitung in Verbindung mit dem Straßenbau
Fischerstraße	Erneuerung der 100 Jahre alten Trinkwasserleitung in Verbindung mit dem Straßenbau

Rohrnetzerweiterungen Frankfurt (Oder)

Helenesee	Trinkwassererschließung, Fortführung aus 2006
Industriestandort HighSi	Erschließung des Industriestandortes, Neubau einer Druckerhöhungsanlage
Südliche Faberstraße	Herstellung eines Ringschlusses in Verbindung mit dem Straßenbau
Maßnahmen in Verbindung mit dem Stadtumbau	

Rohrnetzauswechslungen Amt Schlaubetal

Müllrose, Kanaldüker	Sicherung der Versorgungstabilität für den Südteil von Müllrose
Müllrose, Neustadt	Auswechslung der alten Trinkwasserleitung in Verbindung mit dem Straßenbau

Rohrnetzauswechslungen Amt Odervorland

Jacobsdorf, Hauptstraße	Auswechslung der Trinkwasserleitung, Fortführung aus 2006
Petersdorf, L 38	Auswechslung der Trinkwasserleitung in Verbindung mit dem Straßenbau, Forderung des Landesbetriebes Straßenwesen, Restleistungen aus 2006

Abwasser

Im Bereich Abwasser werden in 2007 insgesamt Investitionen für 5.975,8 T EUR getätigt.

Kanalnetzauswechslungen Frankfurt (Oder)

Erweiterung/Erneuerung im Rahmen der äußeren Erschließung Helenesee
Sanierung des Mischwasserhauptsammlers Frankfurt (Oder) – Bereich Winterhafen
Sanierung des Mischwasserhauptsammlers Frankfurt (Oder) – Bereich zwischen Lindenstraße und Brunnencafe
Sanierung des Schmutzwasserkanals Booßen Kleine Straße/Bergstraße
Sanierung des Schmutz- und Regenwasserkanals Frankfurt (Oder) – Riebestraße

Erneuerung des Prozessleitsystems auf der Kläranlage Frankfurt (Oder)



Abwassererschließung im Frankfurter Ortsteil Lichtenberg.

FWA-Partner in Sachen rechtliche und betriebswirtschaftliche Beratung

PRICEWATERHOUSECOOPERS LEGAL



Umfassendes Leistungsangebot für die kommunale Wasser- und Abwasserwirtschaft

Die PricewaterhouseCoopers (PwC) AG als eine der führenden Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften bietet in Zusammenarbeit mit der Konzerngesellschaft WIBERA Wirtschaftsberatung AG und der kooperierenden Rechtsanwaltskanzlei PwC Legal AG eine umfassende Dienstleistungspalette für die Unternehmen der kommunalen Wasser- und Abwasserwirtschaft.

Die genannten Unternehmen beraten die FWA Frankfurter Wasser und Abwassergesellschaft mbH seit über 10 Jahren in kalkulatorischen und rechtlichen Fragen rund um die Wasser- und Abwasserwirtschaft. Von der Gestaltung der Satzungen und Allgemeinen Ver- und Entsorgungsbedingungen bis zur Erarbeitung von Sonderkundenmodellen und Fragen der Neuorganisation der Wasser- und Abwasserwirtschaft reichen die konkreten Tätigkeiten für die FWA. Die

Kaufleute und Techniker der WIBERA AG begleiten diese Arbeiten insbesondere in tarifkalkulatorischer und preisrechtlicher Hinsicht. Die PwC Legal AG übernimmt die rechtlichen Arbeitsfelder. In enger Verzahnung von Recht und Betriebswirtschaft werden z. B. Gebühren- und Entgeltkalkulationen anhand betriebswirtschaftlich fundierter Kriterien in Form von Vor- und Nachkalkulationen erstellt, Kalkulationen z.B. hinsichtlich der Ansatzfähigkeit einzelner Kosten(-arten) im Rahmen von Rechtsstreitigkeiten geprüft und bewertet. Ferner entwickeln die Experten beider Unternehmen rechtssichere neue Gebühren- und Entgeltmodelle. Im Bedarfsfall werden kennzahlen-gestützte Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen auf der Basis der jeweiligen spezifischen Rahmenbedingungen durchgeführt, denn die WIBERA verfügt aufgrund der hohen Branchenexpertise über umfassende relevante Vergleichskennzahlen. Deshalb sind beide Unternehmen auch gefragte Partner, wenn es um orga-

nisatorische Veränderungen in den Unternehmen geht (Veränderung der Rechtsform, Betreibermodelle, ggf. Aufnahme strategischer Partner).



RA Dr. H.-M. Dittmann

Natürlich sind PwC Legal und WIBERA umfassend tätige Rechtsanwalts- bzw. Wirtschaftsprüfungsgesellschaften für viele unterschiedliche Branchen insbesondere des so genannten Public Sector. Die PwC Legal AG verfügt über besondere Erfahrung in den Bereichen

- Rechtsformberatung und Bildung

- von Holdingstrukturen, Outsourcing, sowie rechtliche Beratung von Kooperationsmodellen
- Privatisierung von öffentlichen Einrichtungen, Vertragsgestaltung und Vertragsverhandlungen, Ausschreibungsberatung
- Beratung zur Führungsstruktur und Geschäftsführerverträgen, arbeits- und tarifrechtliche Beratung sowie Rechtsfragen der Alterszusatzversorgung
- Rechtliche Beratung zu Sonderfragen des Kommunalabgaben- und Preisrechts
- Vergabe-, kartell-, kommunalwirtschafts- und gesellschaftsrechtliche Beratung

Die WIBERA befasst sich als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft insbesondere mit den folgenden Themenbereichen

- Prüfung von Abschlüssen und anderen Berichten für Unternehmen unterschiedlicher Größe und Rechtsform
- Laufende Steuerberatung und steuerliche Gestaltungsberatung

- Prüfung von Systemen
- Weiterentwicklung der Unternehmensberichterstattung
- Finanzierungsberatung
- Prozessoptimierung
- Sanierungsberatung
- Strategieberatung, Kooperation, Fusion
- Umstrukturierung, Privatisierung
- Transaktionsberatung
- Human Resource Services
- Arbeitszeitmodelle
- Real Estate

VISITENKARTE

RA Dr. Hans-Martin Dittmann
Geschäftsführender Rechtsanwalt der PricewaterhouseCoopers Legal AG und Direktor der WIBERA AG
Lise-Meitner Str. 1
10589 Berlin
Tel.: (0 30) 26 36 - 53 90
E-Mail: martin.dittmann@de.pwc.com
www.pwc.com/de